



Lichen sclerosus

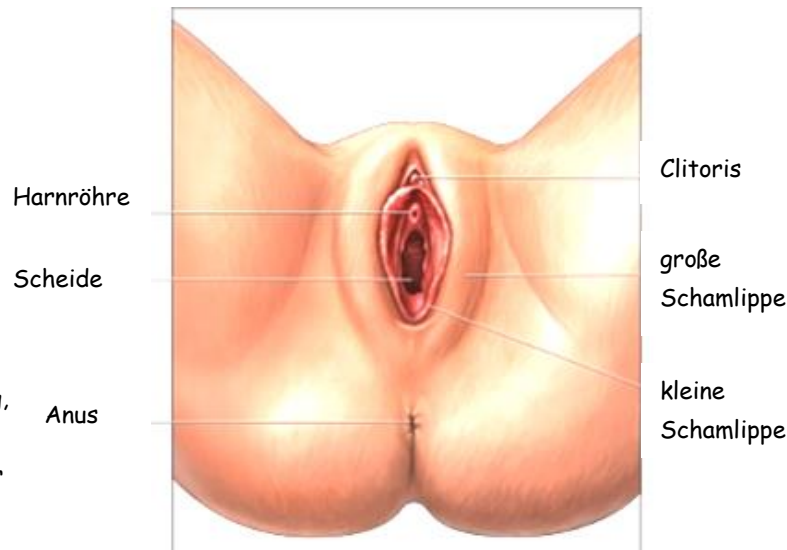
Was ist das?

Lichen sclerosus (LS) ist eine chronisch entzündliche, nicht ansteckende Hauterkrankung, die in der Regel die Anogenitalregion betrifft, allerdings auch extragenital auftreten kann, z.B. an Händen/Armen, Rücken, Mundschleimhaut. Ursachen der Erkrankung sind bis heute noch nicht genau geklärt. Nach jetzigem Forschungsstand geht man davon aus, dass LS eine autoimmun-induzierte Erkrankung bei genetisch prädisponierten Patienten ist. Bei Betroffenen wurden Antikörper und Immunzellen gefunden, die körpereigenen Strukturen zerstören und somit zu Hautveränderungen führen. Vorangegangene Infektionen, insbesondere mit *Borrelia burgdorferi*, Irritationen/Traumata der Vulva und hormonale Faktoren werden ebenso als Ursachen diskutiert. LS ist eine eher seltene Erkrankung, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer. Typischer Weise wird LS zum ersten Mal entweder bei Kindern vor der Pubertät oder bei Frauen nach der Menopause entdeckt, kann aber prinzipiell in jedem Alter auftreten. Häufig werden erste unspezifische Veränderungen nicht wahrgenommen und die Erkrankung daher oft erst spät oder als Zufallsbefund entdeckt. Im Verlauf kann es zu weißen, porzellanartigen Vernarbungen und Schrumpfungen der Schamlippen, des Introitus und der Clitoris kommen. Diese können im fortgeschrittenen Stadium Körperöffnungen einengen und zu Schmerzen beim Stuhlgang, Wasserlassen und Geschlechtsverkehr führen. Männer mit LS leiden meist unter Vorhautverengung. Eine seltene Komplikation der genitalen LS ist die Entstehung eines bösartigen Tumors (Vulvakarzinom). Um entsprechende Komplikationen zu verhindern, sind die frühzeitige Diagnosestellung, Therapie und Kontrolluntersuchungen von großer Bedeutung.



Selbstuntersuchung des äußeren Genitales

Hilfreich für die Inspektion der Vulva (siehe Abb.) ist ein Handspiegel.



Worauf ist generell zu achten?

- Veränderungen der Hautfarbe der Vulva (z.B. weiße Flecken, rote Stellen oder verstärkte Pigmentierung)
- Hautveränderungen, wie z.B. Warzen, Blasen, Ulzerationen
- Beschwerden wie Brennen, Juckreiz, Schmerzen

Hinweise auf LS

- Juckreiz, Brennen im Genitalbereich
- Kratzspuren (oberflächliche Haut- und Schleimhautverletzungen), die sich sekundär entzünden können
- Beschwerden beim Geschlechtsverkehr, insbesondere bei der Penetration oder Wundgefühl danach
- weißliche Vernarbungen/ Flecken (Depigmentierung)
- dünne, glänzende, trocken Schleimhaut, Risse der Haut
- Verkleben der großen und kleinen Schamlippen, Verengung des Scheideneingangs
- gehäufte bakterielle-, virale- und/oder Pilzinfektionen durch lokal gestörte Immunabwehr

weitere Infos: www.lichensclerosus.ch



Was Sie dagegen tun können

LS ist eine chronische Erkrankung, die zwar nicht geheilt, aber durch adäquate Therapie kontrolliert werden kann. Mit frühzeitiger Therapie können Risiken für Spätfolgen wie Zerstörung der anatomischen Strukturen und die Entwicklung eines Vulvakarzinoms deutlich reduziert werden. Je nach Symptomen, Stadium und Ansprechen der Erkrankung, existieren verschiedene Therapiemöglichkeiten. Bereits bestehende Atrophien können durch die Therapie nicht mehr rückgängig gemacht werden, aber ein Fortschreiten kann verzögert werden.



Behandlungsmöglichkeiten

Generell sollten hautirritierende, parfümierte Seifen/ Cremes gemieden werden. Schonende hygienische Pflege und Anwendung von fetthaltigen Salben kann bereits Linderung verschaffen. In der Regel ist eine zusätzliche Therapie mit lokalen entzündungshemmenden Medikamenten notwendig. Mittel der Wahl sind hochpotente kortisonhaltige Salben, die über Wochen bis Monate angewendet werden können. Ziel der Therapie ist Beschwerdefreiheit zu erzeugen und weitere Schübe zu verhindern. Sollten lokale Kortisonpräparate nicht vertragen werden oder keine ausreichende Besserung erbringen, stehen neuere Medikamente, die Calcineurinantagonisten (Tacrolimus, Pimecrolimus), zur Verfügung. Alternative Möglichkeiten, wie beispielsweise photodynamische Therapie (Psoralen plus UVA) zeigen Symptomlinderung in Einzelfällen, wobei deren Wirksamkeit noch nicht nachgewiesen ist. Operationen sollten nur bei Vulvakrebs / Krebsvorstufen oder erheblicher Einengung des Scheideneingangs mit Einschränkungen beim Geschlechtsverkehr oder Urin lösen durchgeführt werden.



Psyche

Für viele LS- Betroffene ist die Diagnose nicht nur mit körperlichen, sondern vielmehr auch mit seelischen Schmerzen verbunden. Einschränkungen im Alltag und der Sexualität erfordern psychische Herausforderungen. Offensichtliche Veränderungen der Vulva und damit verbundene Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, die Angst vorm nächsten Erkrankungsschub belasten das Selbstwertgefühl vieler Betroffener. Häufig erschweren Schamgefühl und ungenügendes Verständnis der Mitmenschen über das intime Thema zu sprechen. Gemeinsames Austauschen mit LS-Erkrankten, Rat und Zuspruch können helfen Erleichterung zu finden. Selbsthilfegruppen oder auch anonyme Foren bieten Möglichkeit dazu.



Die wichtigsten Punkte im Überblick

- LS ist eine chronische, nicht ansteckende Hauterkrankung
- Wichtig zur frühen Erkennung ist die regelmäßige Selbstuntersuchung
- Typische Beschwerden sind Juckreiz, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, weißliche Vernarbungen, Verkleben der Schamlippen
- bei Hinweisen auf LS einen Spezialisten aufsuchen
- LS ist nicht heilbar, aber gut behandelbar
- Regelmäßige ärztliche Kontrolluntersuchungen, um mögliche Komplikationen (Vulvakrebs, Infektionen) frühzeitig erkennen und behandeln zu können
- Hilfe holen

Flyer erstellt:

Anne Kaufmann und Prof. Dr. Andreas Günthert,
Neue Frauenklinik Luzern